

Leiden 10 August 1880.



Liebster Freund,

Sehr gern komme ich deiner Aufforderung nach, dir bis Mitte August einige Zeilen zu schreiben. Es freute mich zu erfahren, dass trotz aller bösen Vorzeichen dennoch eine Erholungsreise dir möglich geworden. Ich verbringe meine Ferien ganz zu Hause, da es mich eilt, mit Abekka II und dem Capt. Malai. fertig zu werden. Unser Minister hat mir so gut als versprochen, es werde in dein noch  $\pm$  2 Monaten von der II<sup>ten</sup> Kammer zu behandelndes Budget einen Artikel aufzunehmen für eine Mission nach Orindien auf 2 Jahre, während deren ich dort reiches und möglichst viele Kenntnisse vom praktischen Islam der malaiischen Völker erwerben dürfte; officiell solle der Hauptgegenstand meine Forschungen 1<sup>o</sup> das auserhalb jeder Staatskontrolle wirkende muhann. Unterrichtswesen 2<sup>o</sup> die Farigul's sein. Obgleich also immerhin das Parlament meine Pläne noch vereiteln kann, muss ich Sorge tragen, auf den besten Fall vorbereitet zu sein. Ausserdem nimmt die Korrektur von Arbeitern über die Sprache Mjeh's, deren Druck das Institut meine Aufsicht

antworten hat, viel Zeit in Anspruch.

Dass meinem Necken I nicht die Stube zu Theil geworden, dein Kirregfabrik zu sein, daran ist nur die Firma in Münschers Schuld, welche die lithogr. Reproduktionen zu besorgen hat, denn diese hat erst vor einigen Tagen die Tafeln abgeschickt, d. gleich der Verabredung gemäss, dieselben schon einen Monat vorher hätten geliefert sein sollen. Der Band selbst ist schon seit 15 Juni fertig gedruckt und auch die hier hergestellten Lithographien waren damals bereits fertig. In ein paar Wochen wirst du jetzt geruht den Band bekommen, wenn ich nämlich deine Adresse erfare.

Meine Mutter kommt morgen von einem Aufenthalte in Rheins bei Koblenz zurück; sie war dort mit Bekannten und ich habe sie gleichsam mit Zwang dorthin geschickt, weil sie ohne solche Erholung gewöhnlich böse Winter durchzumachen hat, zumal sie bei kaltem Wetter gar nicht ausgehen darf. Meine Schwester wolle nicht nicht verlassen, und ich muss gestehen, dass ich auch sehr ungern ganz allein daheim geblieben wäre.

Ganz Lieben reist in diesen Wochen; delFajzi kommt

mit seiner Familie morgen aus Nassau zurück. Ich wäre diesmal gern zu meinem Freunde Abderrahim Effendi Ahmed nach Paris gegangen, aber es liess sich nicht machen.

Mit bestem Gruss, auch an deine liebe Frau,

dein treuer

C. Franck-Hergrove